

# BERNER ALLTAG

In der Nacht vom 29. auf den 30. Februar wird es, wie alle Jahre, so weit sein. Nach dem zwölften Glokenschlag in dieser einzigen Nacht. In der Schublade aller Schubladen im grossen, eisgrauen Steinpalast mitten im Land wird ein Blätterraschel angehen, als tanzten Akten einen Tango, als wirbelten papiergewordene Gedanken durch die Luft, als drehten Wörter Pirouetten, als gestunden Maschinenbuchstaben einander kichernd ihre Tip-Ex-Erfahrungen. In dieser einen, phantastischen Nacht nämlich, in der das Frösteln des 30. Februar die Menschen in ihre Wohnungen bannt und Gassen und Strassen einsam liegen, öffnet sich ächzend die Schublade aller Schubladen, und heraus purzeln – wo vorher gebündelte, geheftete, gestempelte, visitierte, datierte, abgelegte Papierstösse schliefen – hier heraus purzeln, überschlagen sich, schleichen, wirbeln, kichern, bereit zu Fug und Unfug: Ideen. Die summende Summe aller Ideen, die je in diesem Land aus menschlichem Verstand oder Unverstand geboren und in irgend einer Abteilung irgend einer Verwaltung schubladiert wurden, ad acta gelegt auf unbestimmte Frist. Da sind die ruhmbelebten Ideen, die einst für kurze Zeit den Zeitungswald zum Raunen brachten. Da sind die grosszügigen, die ungeprüft als «zu teuer» begraben wurden, die kühnen, die mutigen, die gewagten, deren Schwung der Vermerk «politisch günstigere Zeiten abwarten» brüsk stoppte; die einfachen, klarlinigen, die der Stempel «für Wahlpropaganda zu wenig zündend» zu Fall brachte; die genialen, gefangen genommen als potentiell wirtschaftsschädigend; die Sozialen, eingesperrt in Anbetracht eines möglichen Schuldspruchs durch einflussreiche private Interessenten. So flirrt denn, in dieser unvorstellbaren Nacht, in der sich die Schublade aller Schubladen öffnet, ein neuartiger Schlüssel zur Steuerberechnung mit drei attraktiven Vorlagen für Kulturzentren, tanzen zwei zukunftsweisende Bauvorhaben einen nachdenklichen Blues miteinander, spielt ein Künstlertreffpunkt-Projekt versunken ein Saxophon-Solo, tolen drei nie näher geprüfte Pläne für Kinderspielflächen in verwegenen Sprüngen durch die Luft, schlägt ein Brückenbau, der es nicht über eine Planskizze hinausbrachte, eine Brücke, summt eine umweltfreundliche Treibstoff-Formel den Nimmerleins-Song... Während ein Vorschlag, den Strassenverkehr vierspurig über den schönsten Platz der Landeshauptstadt zu lenken, endlich still zu Staub zerfällt. Glänzende Ideen sind da, und Ideen, die jenseits jeden Anspruchs auf Wirklichkeit liegen; es gibt grosse Würfe und kleine Einfälle, Millioendiger und solche, die auf wenig mehr als guten Willen angewiesen wären – nur zwei fehlen in der gemischten Gesellschaft: Mittelmass und Kompromiss. Sie, die das ganze Jahr Triumphe feiern wären verloren in dieser unvorstellbaren Nacht. Christine Iselin-Kobler



**Bretterwand beim Sportplatz Spitalacker gehört zum Quartierbild: Kein Ersatz durch Grünhecke**

dam. Der Berner Gemeinderat lehnt eine Motion von alt Stadtrat Franz Mäder (sp) ab, der einen Ersatz für die «hohe, hässliche Bretterwand» verlangt und darauf hinweist, dass das Spitalackerquartier «mit Grünflächen nicht eben verwöhnt» sei. In seiner Antwort zur Motion Mäder legt der Gemeinderat dar, die Holzwand sei bereits 1901,

als der Spitalacker-Sportplatz als Hauptspielfeld für den BSC YB eingerichtet wurde, aufgestellt worden, um nichtzahlenden Kiebitzen Einsicht und Zugang zu verwehren. Diesem Zweck diene die Wand nach wie vor. Nach Rücksprache mit den betroffenen Vereinen, der Sportplatzkommission, dem Sportamt, dem Quartierleist, dem

Umweltschutzamt und der Denkmalpflege kommt der Gemeinderat zum Schluss, der Ersatz der Holzwand, die zum Quartierbild gehöre, sei unerwünscht. Die Stadtregierung lehnt daher Mäders Motion ab. Sie ist aber bereit zu prüfen, ob die Bretterwand auf der Trottoirseite mit Schlingpflanzen begrünt werden könnte. (Bild mf)

## Neuer Kassier, neuer Aktuar

### Alt-Zofingerverein

geh. An der Hauptversammlung des Alt-Zofingervereins der Stadt Bern, die mit einem Bankett verbunden war, konnte Präsident Rolf Zaugg zahlreiche ehemalige und aktive Studenten der Zofingia Bern begrüssen. Da Dr. iur. Peter Bratschi als Kassier und Dr. med. dent. Markus Gerber als Aktuar zurückgetreten waren, hatte die Versammlung diese beiden Chargen neu zu besetzen.

Als neuen Quästor wählte sie Fürsprecher Andreas Bandi, Langenthal, sowie als neuen Schriftführer nach einer Kampfwahl Dr. Paul Ehinger, Hinterkappelen.

## Disziplinlose Velofahrer(innen)

### Vermehrte Kontrollen

dam. Mit vermehrten Kontrollen will die Berner Polizei dem allgemeinen Fahrverbot auf den Strandwegen beidseits der Aare im Bereich Tierpark-Elfenau mehr Nachachtung verschaffen. Wie der Gemeinderat in seiner Antwort auf eine Interpellation von NA-Stadtrat Hans Zwahlen erklärt, werden die Strandwege besonders während der Badesaison «zum Leidwesen der Spaziergänger in allen Richtungen befahren». Zudem würden die (auf diesen Spazierwegen gerechtfertigten) Fahrverbotssignale laufend durch Überspraysen oder Überkleben unkenntlich gemacht oder in vereinzelt Fällen ganz einfach abmontiert und in die Aare geworfen.

## ITTIGEN

### Neue Departementsverteilung

gvi. Der Ittigger Gemeinderat befasste sich an seiner ersten Sitzung unter dem Vorsitz des hauptamtlichen Gemeindepräsidenten Walter Frey mit der Neuverteilung der Departemente. Nach dem Ausscheiden von Hans Mast und Marco Blatter übernimmt Walter Frey nebst dem Präsidialdepartement das Finanzwesen, während Gustave E. Marchand künftig den Wehrdiensten vorsteht.

### HV des Frauenvereins

hsi. Elisabeth Knuchel, Doris Matthey und Hilda Pfahrer wurden in den Vorstand des Frauenvereins Ittigen gewählt.

## Finanzhilfe für «Blauen Kaktus»

### «Fehlentscheid»

dam. Der Berner «Ideenopf», eine Aktion zur Unterstützung von Kinder- und Jugendprojekten, hat 1986 der Jungpartei «Blauer Kaktus» im Zusammenhang mit den Grossratswahlen einen Beitrag von Fr. 2853.90 ausgerichtet. Diese (von NA-Stadtrat Hans Zwahlen in einer Kleinen Anfrage aufgegriffene) Finanzhilfe hält der Berner Gemeinderat für falsch. Es sei nicht Aufgabe des «Ideenopfs»; Wahlkämpfe zu finanzieren, schreibt er in seiner Antwort. Dieser erste Fehlentscheid der «Ideenopf»-Arbeitsgruppe sei aber der geringen Summe wegen nicht zu überbewerten, und die Arbeitsgruppe gemisse weiterhin das Vertrauen des Gemeinderats.

## URTENEN

### Hauptversammlung der SP

esu. Von den verlangten Zusatzkrediten für das neue Dorfzentrum Urtenen lehnte die SP-Parteiversammlung die Beiträge für die Wand- und Saalverkleidung, die Natursteine im Innenausbau und für den Ankauf zusätzlicher Einstellplätze mehrheitlich ab. Für den Kaufrechtsvertrag mit der Galenica AG will die SP beantragen, die Gemeinde solle als Realersatz statt der vorgesehenen Parzelle in der Holzmatte ein anderes Stück Land anbieten. Fredy Rysler wurde für Eva Rysler in den Vorstand gewählt, Ernst Hubacher für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

## Gemeindebeschwerde abgewiesen

### Tangentallinie

bst. Der Regierungsstatthalter hat die Gemeindebeschwerde gegen die Führung der Tangentallinie Eigerplatz-Breitfeld abgewiesen.

Die Beschwerde gegen die geplante SVB-Buslinie war am 28. November 1986 von drei Mitgliedern der «Interessengemeinschaft Kasernenstrasse» eingereicht worden. Diese wollen den Statthalterentscheid nun an den Regierungsrat und nötigenfalls vors Bundesgericht weiterziehen. Der Weiterzug an die nächsthöheren Gerichtsstellen dürfte den Start der Tangentallinie erneut um mindestens zwei Jahre verzögern. Trotzdem will die IG Kasernenstrasse nicht als Verhinderer der neuen Buslinie gelten. Sie wehrt sich aber gegen eine Linienführung durch die schmale Kasernenstrasse und schlägt statt dessen einen Busverkehr durch die Spitalacker-/Moserstrasse bzw. die Papiermühlestrasse vor. Beide Alternativvorschläge wurden jedoch von der Direktion Stadtbetriebe bis jetzt abgelehnt.

## KÖNIZ

### Elsbeth Schaerer verabschiedet

fdp. Mit einer Feier und originellen Geschenken verabschiedete die freisinnige Fraktion im Grossen Gemeinderat von Köniz die frühere GGR-Präsidentin Elsbeth Schaerer (Oberscherli), die nach neun Jahren aus dem Parlament zurückgetreten ist. Frau Schaerer war eine ausserordentliche Persönlichkeit, die in allen politischen Lagern grosses Ansehen genoss. Ihr Engagement im Grossen Gemeinderat galt vor allem Planungs-, Finanz- und Steuerfragen sowie der Erhaltung des Privateigentums.

## KÖNIZ

### Hauptversammlung des Satus

im. An der von 107 Personen besuchten Hauptversammlung des Satus Köniz konnte Präsident Christian Vifian zwei Mitglieder zum Schweizer-Meister-Titel gratulieren: Thomas Künzi und Brigitte Krähenbühl. Fritz Eymann wurde für seine 50jährige Vereinstreue geehrt. Als neue Riegenleiter wählte die Versammlung Ueli Tschanz (Knaben) und Ruth Stämpfli (Frauen). Unter der Führung von Greti Seiler konnte das Seniorenturnen aufgenommen werden. Schwerpunkt des diesjährigen Tätigkeitsprogramms ist das Schweizerische Turnfest in Wil.

## Gefilmte Erinnerungen an das drei Tage dauernde Zirkusfest

### Wohlen im Banne Halleys

sbb. Als der Komet Halley bereits wieder für 76 Jahre aus unserem Blickfeld verschwunden war, erstrahlte er in Form eines riesigen, drei Tage dauernden Zirkusfestes in der Gemeinde Wohlen nochmals. Vom Aufbau bis zum Abbruch stand vor allem Hinterkappelen im August des vergangenen Jahres 14 Tage lang im Banne Halleys. Freie Mitarbeiter des Fernsehens DRS fingen damals die einmalige Stimmung mit der Kamera ein. Eindrücke vom Aufbau, vom Umzug durchs Dorf, von den Proben und den Zirkusvorstellungen, von den diversen Aktivitäten und

Festivitäten auf dem Zirkusgelände Kappelenfeld fügten sie zu einem originellen Puzzle zusammen. Der effektvolle Videofilm ermöglicht nicht nur den mindestens 400 Leuten, die während des Fests als Artisten oder Helfer im Einsatz standen, nachträglich einen Gesamtüberblick; er dürfte auch dem damaligen Publikum interessante neue Einblicke ermöglichen. Der Film wird am 28. Februar im Kipferhaus öffentlich vorgeführt (Vorstellungen um 17.30 und um 20 Uhr). Zum Preis von 38 Franken kann er überdies erworben werden (Kontaktadresse: Arthur Wyss, 3034 Murzelen).

## Gemeindeteil am Grossprojekt kostet 3,3 Millionen Franken mehr

### Teures Zentrum in Urtenen

mhj. Der auf 10,997 Millionen Franken veranschlagte Gemeindeteil des neuen Dorfsentrums in Urtenen-Schönbühl kommt um rund 3,3 Millionen Franken teurer zu stehen als geplant.

Was die Kritiker des Grossprojekts bereits 1982 befürchtet hatten, trifft jetzt ein: Die Urtenener müssen für ihr neues Dorfszentrum wesentlich tiefer in die Tasche greifen, als ursprünglich vorgesehen war.

Der Gemeinderat wird an der Gemeindeversammlung vom kommenden Donnerstag Zusatzkredite von 1,65 Millionen Franken verlangen.

### Gebäudehülle einen Drittel teurer

Die effektiven Mehrkosten werden allerdings wesentlich höher ausfallen: In der Botschaft an die Stimmbürger werden nämlich Nachkredite in der Höhe von 842 000 Franken und teuerungsbedingte Mehrkosten von 770 000 Franken nicht beziffert. Allein die Gebäudehülle des Gemeindeteils kostete also knapp einen Drittel mehr als seinerzeit veranschlagt.

### Zusatzkredite für Verbesserungen

Die Möblierung der neuen Gemeindeverwaltung kommt auf weitere 380 000 Franken zu stehen. Sie kann aus Rückstellungen finanziert werden. Die Zu-

satzkredite sollen für ursprünglich nicht vorgesehene bauliche Massnahmen (zum Beispiel für einen Aussezug zur Gemeindebibliothek) und für Verbesserungen gegenüber dem ursprünglichen Projekt eingesetzt werden, beispielsweise für die Pflasterung des Zentrumsplatzes mit Natursteinen und die Umgebungsgestaltung (440 000 Franken) oder einen zusätzlichen Natursteinboden im Gemeindesaal (75 000 Franken).

Mit 440 000 Franken steht ferner eine Wand- und Deckenverkleidung aus Holz anstelle eines einfachen Abriebs für den Saal zu Buch. Überdies möchte die Gemeinde statt der vorgesehenen zehn Einstellhallenplätze deren 25 übernehmen (270 000 Franken).

### Neue RBS-Haltestelle

Ein Mehraufwand von 262 000 Franken resultiert schliesslich aus der vorgesehenen Verlegung der Station Schönbühl des Regionalverkehrs Bern-Solothurn (RBS): Diese soll als Anbau an das künftige Coop-Gebäude erstellt werden. Die Haltestelle wird einen Hauptperron mit Warteraum und einen Ausserperron umfassen.

Bereits heute zeichnet sich ab, dass die Gemeinde sich in absehbarer Zeit auch für den Ausbau des SBB-Bahnhofs finanziell engagieren müssen. Es ist mit einem Beitragsgesuch in ähnlicher Höhe zu rechnen.

## Zivilstandsnachrichten der Stadt Bern

### Eheverkündungen

5. Februar. Häusermann Urs, von Egliswil AG, mit Müller Senta, von Rohrbach, in Bern. Wiener Paul Peter, deutscher Staatsangehöriger (BRD) in Romanshorn TG, mit Rolli geborene Schneuwly Ida, von Mühlethurnen, in Bern.

### Trauerungen

2. Februar. Wiederkehr Peter Robert, von Gontenschwil AG, mit Kaiser Corinne, von Biberist SO, in Bern. – 3. Februar. Schmid Walter, von Oberherendingen AG, mit Tugurlan Maria, rumänische Staatsangehörige, in Bern. – 6. Februar. Luginbühl Rolf, von Oberthal, mit Artero Ana Maria, spanische Staatsangehörige, in Bern. Knüsel Niklaus Josef, von Inwil LU, mit Ochsner Ursina Annamaria, von Uster ZH, in Vechigen BE.

### Geburten

30. Januar. Baumann Kathrin Berta Leonie, des Walter, von Bern, und der Rita Berta geb. Seger, in Döttingen AG, geboren in Leuggern AG. de Cerjat William Henry, des Benedict Edouard, von Bern, von Lausanne und von Moudon VD, und der Sophie Martine Christine geb. Valade, in Bern, geboren in Neuenburg. – 3. Februar. Ruggeri Sascha Marc, des Alessandro, italienischer Staatsangehöriger, und der Brigitte geb. Bichsel, von Hasle bei Burgdorf, in Thun. Frei-

burghaus Sepp Marc, des Daniel, von Neuenegg, und der Heidi geb. Wüthrich, in Neuenegg. Friedli Sabine, der Franziska, von Bern und von Ursenbach, in Bern. – 4. Februar. Otti Christa, des Andreas, von Oberwil bei Büren, und der Therese geb. Balmer, in Münsingen. Bohler Andreas, des Markus, von Kandersteg, und der Esther geb. Ryter, in Münsingen. Muamba Natacha, der Lusamba, zairische Staatsangehörige, in Köniz. Poffet Markus, des Roland Hermann, von Börsingen FR, und der Marlies geb. Brühlhart, in Börsingen. Jost Patrick Remo, des Thomas, von Wynigen, und der Barbara geb. Bühler, in Thierachern. Buschor Stefanie Sophie, des Josef Nikolaus, von Altstätten SG, und der Gertrud Klara geb. Thür, in Moosseedorf. Mato Patricia, des Manuel, spanischer Staatsangehöriger, und der Maria del Carmen geb. Pose, in Bern. Rosen Miriam, des Max Otto, von Bern, und der Gertrud geb. Strahm, in Zofingen AG, geboren in Zofingen. – 5. Februar. Zwahlen Remo Salman, der Yvonne Verena, von Wählern, in Worb. Bachmann Ornella, des Egon Hans, von Richterswil ZH, und der Liane geb. Facchin, in Bas-Vully FR. – 6. Februar. Cardoso Paulo, des José Manuel, portugiesischer Staatsangehöriger, und der Karin geb. Dähler, von Seftigen, in Köniz.

### Todesfälle

29. Januar. Hirmi Margarethe Helene, von Interlaken, geb. 1910, ledig, in Bern,

gestorben in Englisberg. – 30. Januar. – Glanzmann, Hans, von Hasle bei Burgdorf, geb. 1913, ledig, in Bern, gestorben in Thun. – 31. Januar. Forster geb. Strahm Adelheid, von Bern, geb. 1910, Witwe des Alfred, in Hilterfingen, gestorben in Thun. – 3. Februar. Wirz geb. Frontz Bertha, von Menziken AG, geb. 1905, Ehefrau des Ernst Fritz, in Bern, gestorben in Neuenegg. – 4. Februar. Ruedin Madeleine Berthe Alice, von Cressier NE, geb. 1909, ledig, in Biel. Lindt Willy Rudolf, von Bern und von Nidau, geb. 1924, Ehemann der Cécile Laure Lise geb. Mühlemann, in Bern. Iordanescu Constantin, von Zollikofen, geb. 1905, Witwer der Elena geb. Arsene, in Zollikofen. – 5. Februar. Stäger Gottlieb, von Lauterbrunnen, geb. 1928, Ehemann der Adele geb. Gobeli, in Boltigen. Zaugg Louise, von Röttenbach im Emmental, geb. 1903, ledig, in Bern. Utiger Raphael Olivier, von Wiggiswil, geb. Januar 1987, des Ulrich, und der Margot Elisabeth geb. Tanner, in Moosseedorf. Schmied geb. von Känel Frieda, von Oberwichterach, geb. 1900, Witwe des Hans, in Bern. – 6. Februar. Schürch Alfred Otto, von Heimiswil, geb. 1906, ledig, in Bern.

**Spende Blut. Rette Leben.**